MKW2303_Mailing38-BEHINDERUNGEN_06-2023_Flyer_A4_2S_V2 01.06.23 09:11 Seite 1

www.maximilian-kolbe-werk.de

Maximilian-Kolbe-Werk

KINDER MIT BEHINDERUNGEN

VON KZ-ÜBERLEBENDEN IN DER UKRAINE UND IN POLEN

Den Kindern mit Behinderungen von KZ-Überlebenden gilt unsere konkrete Hilfe. Egal wo sie leben. Genauso wie ihre Eltern können sie sich auf uns verlassen – wir helfen ihnen im Alltag. Das sind wir den ehemaligen KZ-Häftlingen schuldig. In den Nachkriegsjahren wurden von den Überlebenden signifikant viele Kinder mit Behinderung geboren. Die traumatischen Erfahrungen der KZ-Häftlinge führten zu epigenetischen Veränderungen.

»SEIT DEM TOD MEINER MUTTER BIN ICH SEHR EINSAM.« OLEKSANDR BESUS

Seit über einem Jahr herrscht Krieg in der Ukraine. Das sorgt für Angst, Verzweiflung und Leid. Nach wie vor ist die Lage dramatisch. Behinderte sind ernsthaften Risiken ausgesetzt. OLEKSANDR BESUS aus Lviv in der Ukraine hat von Kindheit an eine Behinderung. Bis vor einigen Jahren lebte seine Mutter, eine Auschwitz-Überlebende, noch. Gemeinsam schafften sie mit der finanziellen Unterstützung des Maximilian-Kolbe-Werks den Alltag. Ob seine Spastik und Lähmung die Folge der KZ-Haft seiner Mutter sind, weiß niemand.

Drei Jahre lang war Maria Besus im KZ Auschwitz-Birkenau und Flossenbürg. 1941 wurde sie als 16-Jährige zur Zwangsarbeit verschleppt und musste in einer Munitionsfabrik arbeiten. Die Arbeit war sehr schwer und die Ernährung schlecht. Sie versuchte, mit anderen Zwangsarbeiterinnen zu fliehen. In Polen wurden sie verhaftet und kamen zuerst ins Gefängnis und dann ins KZ. Maria hat das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau überlebt – krank und völlig entkräftet kam sie zurück nach Hause. Nach ihrer Befreiung ließ sie die eintätowierte Häftlingsnummer wegschneiden. Sie studierte Mathematik und heiratete. 15 Jahre nach ihrer Befreiung kam Sascha, wie sie ihn liebevoll nannte, auf die Welt.

Oleksandr braucht unsere Hilfe

Oleksandr bezieht heute eine kleine Rente, mit der er gute Lebensmittel schon lange nicht mehr bezahlen kann. Er ist ein kranker und leidender, aber sehr warmherziger Mann mit einem großen Herzen und unsterblicher Liebe zu seiner Mutter, über die er nicht sprechen kann, ohne zu weinen. *„Das Kochen fällt mir sehr schwer, daher stehen nur einfache Nudeln oder Dosengerichte auf meinem Speiseplan“*, erzählt er uns. Er würde gern dem Krieg entkommen – aber das geht ohne Hilfe nicht. Der 63-Jährige ist seit dem Tod seiner Mutter sehr einsam und jede Hilfe, die wir ihm zukommen lassen, ist für ihn von unschätzbarem Wert. Das Maximilian-Kolbe-Werk wird ihm nun täglich warmes Essen liefern lassen, damit er sich ausreichend ernähren kann.

» DIE GRÖßTE SORGE IST MEIN SOHN.« HALINA JANEK

Seit vielen Jahren helfen wir HALINA JANEK aus Polen mit finanziellen Hilfen. Ihre Mutter brachte sie auf der Flucht im Juni 1943 in einem Erdloch unter unvorstellbaren Verhältnissen zur Welt. Halina wuchs die ersten Monate im Dunkeln unter der Erde auf. Die Gestapo fand dennoch die Familie und alle kamen ins Ghetto. Während der Liquidierung des Ghettos gelang ihnen die Flucht. Ihr Vater wurde im Oktober 1943 gefasst und erschossen. Halinas Mutter starb im Mai 1944. Im Alter von 11 Monaten war sie eine Waise. Ihrer Kindheit war von Krankheiten geprägt.

Viele Behandlungen sind nötig

Davon betroffen ist heute ihr behinderter Sohn. Adam leidet an der Wasserkopf-Krankheit und sitzt im Rollstuhl. Seine Beine sind komplett gelähmt und die Hände sind nicht voll funktionsfähig. Er wiegt rund 90 Kilogramm und muss mehrmals täglich aus dem Rollstuhl gehoben werden. Adam ist sehr charmant und er hat ein sehr gutes Gedächtnis: Er kann aus über 300 Gedichten rezitieren.
Doch der 46-Jährige braucht Rehabilitationen, um zu verhindern, dass die Hände ganz steif werden. Zudem braucht er orthopädische Hilfsmittel. Die Krankenkasse übernimmt nur einen kleinen Teil an den Kosten. Die zusätzlichen Ausgaben für die Pflege muss die Familie selbst bezahlen. Viele Jahre hat die Mutter ihren Sohn gepflegt - ihr Leben konzentrierte sich ganz auf das schwerkranke Kind. „Meine größte Sorge ist immer mein Sohn, was aus ihm wird, wenn ich nicht mehr kann.“ Heute ist Halina Janek zu krank, um ihren Sohn zu pflegen. Zum Glück wohnt die Schwester von Adam im gleichen Mehrfamilienhaus. Sie kümmert sich jetzt um Adam und um ihre Mutter. Wir wollen ihr helfen und einen Teil von Adams Pflegekosten übernehmen.

So können Sie den Kindern mit Behinderungen in Polen und in der Ukraine helfen:

40 Euro für zehn warme Mahlzeiten für Oleksandr Besus in der Ukraine

120 Euro für einen Monat Essen für Oleksandr Besus in der Ukraine

150 Euro für einen Zuschuss für die Pflege von Adam Janek in Polen

Maximilian-Kolbe-Werk

Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos

Impressum:
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40 · 79104 Freiburg
Telefon: 0761/200-3486
Email: info@maximilian-kolbe-werk.de

Redaktion: Andrea Steinhart
Grafik: Sebastian Schampera
Druck: Schwarz-auf-Weiß, Freiburg
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.
www.maximilian-kolbe-werk.de

Mit Ihrer Spende machen Sie Hilfe möglich – herzlichen Dank!

DZI Spenden-Siegel Geprüft + Empfohlen!

Spendenkonto
IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00
BIC: GENODEM1DKM
Darlehnskasse Münster